



Gottfried Böhm, Sohn des bekannten deutschen „Kirchenbauers“ Dominikus Böhm tritt nach seinem Architektur,- und Bildhauerstudium 1947 in das Architekturbüro seines Vaters ein das er nach dessen Tod selbständig weiterführt. Wie dieser baut er viele Kirchen, insgesamt über vierzig, die meisten davon im Rheinland, einige auch in Brasilien, Formosa und Italien. 1984 wurde er in Turin zum Wettbewerb für den Umbau des Lingotto der Fiat-Werke eingeladen. Böhm baute zunächst vorwiegend in Beton und gelangte zu sehr persönlichen Lösungen, wie z.B. bei der Kirche St. Gertrud in Köln (1962-65). Er entwickelte mit der Wallfahrtskirche in Neviges (1963-68) seinen Stil zu einem eindrucksvollen plastischen Expressionismus. In seinem Bensberger Rathaus (1963-69) versuchte Böhm die vorhandene mittelalterliche Architektur mit dem Neubau zu einem Gesamtensemble zu vereinen. Nicht nur wegen der Vielzahl seiner Bauten, sondern vor allem wegen seiner Originalität darf Böhm als einer der bedeutendsten Architekten der deutschen Nachkriegszeit angesehen werden.

* Gottfried Böhms Vortrag findet am 02.02.2010 zu seinem 90. Geburtstag statt. Ort und Zeit werden frühzeitig bekannt gegeben.*



GOTTFRIED BÖHM